Calwer Wochenblatt

№ 47. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 26. Februar 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 26. Febr. Der 60. Geburtstag des Königs wurde hier am Vorabend durch Zapfenstreich der Jugendkapelle und in der Frühe des Tags durch Böllerschüsse und Tagwache angekündigt. Um 10 Uhr war der feierliche Zug zur Evang. Stadtkirche, wo Herr Dekan Roos die Predigt hielt. Mittags vereinigte ein Festmahl die staatlichen und städtischen Beamten und viele Bürger im schön dekorierten Saale des „Hötels Waldhorn". Die Beteiligung war heuer eine besonders zahlreiche. Der Toast auf den König wurde von Hrn. Regierungsrat Voelter ausgebracht, wobei derselbe den Gefühlen der Versammlung mit nachstehender Rede Ausdruck gab:

Hochverehrte Festversammlung! Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät unseres in Ehrfurcht geliebten Königs hat uns heute wieder zusammengerufen. In voller, geistiger und körperlicher Frische dürfen wir Se. Majestät in das 6. Jahrzehnt seines Lebens eintreten sehen. Die heftigen Kämpfe sozialer und politischer Natur, welche in früheren Jahren unser engeres und weiteres Vaterland durchstürmten, haben sich gelegt und es folgte eine Zeit der Ruhe und des inneren Friedens.

Unser erhabener Landesherr erwies sich als eifriger Protektor der Künste und Wissenschaften und als unermüdlicher und unparteiischer Förderer der Wohlfahrt seines ganzen Volkes. Wo immer sich Gelegenheit fand, trat er mit diesem in Berührung, so bei verschiedenen Feiern in der Residenz, bei dem Brandfall in Darmsheim, wie auch bei Einweihung einer Volksheilstätte auf dem Schwarzwald.

Wir hegen das feste Vertrauen zu Sr. Majestät, daß er die Geschicke seines Landes mit sicherer Hand und mit Weisheit zum Wohl seines Volkes lenken und unberechtigte Angriffe, woher sie immer kommen mögen, abwehren werde. Wir wissen, daß die Liebe des württembergischen Volkes zu seinem angestammten Königshaus in den Tiefen des Gemüts wurzelt, nicht im Zwange der Gewalt oder in der Schärfe der Gesetze, deshalb bildet auch diese Liebe des Volkes den wertvollsten Kronjuwel, welchen unser König jahraus jahrein immer auf's Neue sich erwerben und verdienen will durch landesväterliche Liebe und treue Fürsorge für sein Volk.

Wie Se. Majestät auf 60 Jahre seines Lebens zurückblicken und Gott für seine gnädige Führung und Güte danken kann, so hat auch die Stadt Calw heute Anlaß, auf die 600jährige Zugehörigkeit zum Lande Württemberg Rückschau zu halten. Denn im Jahre 1308 wurde die Stadt Calw dem Grafen Eberhard dem Erlauchten übergeben. Während dieser Zeit hat die Stadt Calw unter dem Regiment Württemberg Freud und Leid erfahren; wir wollen hier nur erinnern an die beiden Schreckensjahre 1634 und 1692, in welchen die Kriegsfurie das Städtlein mit Feuer und Schwert heimgesucht hat. Wir dürfen aber auch gedenken der glorreichen Zeiten, in welchen Calw das Klein-Venedig Württembergs genannt wurde, und die Calwer Zeughandlungs-Kompagnie in Blüte stand, vermittelst welcher 7000 Personen und 900 Zeugmacher ihre Beschäftigung fanden und ein Umsatz in der ganzen damals bekannten Welt von über ½ Million Gulden erzielt wurde. Die Calwer erwiesen sich stets als getreue Württemberger. In der Geschichte Württembergs von Sattler ist über sie gerühmt: „Sie waren Herzog Ulrichen sehr getreu und eine der ersten Städte, die 1534 nach der Schlacht bei Lauffen bei der Wiedereroberung des Landes dem Herzog Ulrich den Reformator Brenz entgegen schickten und Erbhuldigung anboten."

So haben wir auch heute allen Grund Sr. Majestät in Treue und Dankbarkeit zu gedenken. Auch für das neue Jahrzehnt wollen wir Sr. Majestät von Herzen alles Gute wünschen und den Schutz und Segen des allmächtigen Gottes auf ihn und das ganze Königliche Haus herabflehen. All unsere Wünsche wollen wir zusammenfassen zu dem Rufe: Se. Majestät, unser in Ehrfurcht geliebter König Wilhelm II, er lebe hoch!

In diesen Ruf wurde allerseits kräftigst und mit vollstem Herzen eingestimmt. An Se. Majestät wurde ein Glückwunschtelegramm von der Festversammlung abgesandt und dabei betont, daß die Festversammlung in Treue und Dankbarkeit der 600jährigen Zugehörigkeit der Stadt Calw zu Württemberg gedenke. Dieses Telegramm wurde von Sr. Majestät huldvollst aufgenommen. Musikvorträge der Stadtkapelle verschönten die Feier. — Der Militärverein feierte das Geburtsfest des Königs am letzten Sonntag in der Schwane.

** Calw 25. Febr. Der Landw. Consumverein Calw hielt gestern die alljährliche Generalversammlung ab, welche von den Bezirksorten gut besucht war. Herr Stadtschultheiß a. D. Herrmann begrüßte die Mitglieder, worauf die üblichen Berichte vorgetragen wurden. Der Rechenschaftsbericht gibt ein erfreuliches Bild über die Tätigkeit des Vereins, der stets bemüht ist, seinen Mitgliedern um möglichst niedere Preise nur beste Ware zu liefern. Das Rechnungsjahr 1907 schloß zwar mit einem beträchtlich niedereren Gewinn ab als im Vorjahr, weil der Verein im letzten Jahre die Preise für Thomasmehl nicht erhöhte trotz Aufschlag der Lieferanten. Der Umsatz ist etwa derselbe wie im Vorjahr. Herr Gutspächter Fahrion gab kurze Belehrungen

Der Hund von Baskerville.

Detektiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

„Endlich ringen wir also Leib an Leib!" sagte Holmes, als wir zusammen quer über das Moor gingen. „Was für Nerven der Bursche hat! Wie er sich zusammenraffte trotz dem lähmenden Schreck, den er empfunden haben muß, als er plötzlich sah, daß der verkehrte Mann seinem Anschlag zum Opfer gefallen war. Ich sagte dir in London schon, Watson, und ich sag's dir hier noch einmal: Niemals haben wir einen Gegner gehabt, der unserer Klinge würdiger war."

„Es tut mir leid, daß er dich gesehen hat."

„Mir war es anfangs ebenfalls unangenehm. Aber dagegen ließ sich nun mal nichts machen."

„Da er nun also weiß, daß du hier bist — welchen Einfluß wird das deiner Meinung nach auf seine Pläne haben?"

„Vielleicht veranlaßt es ihn zu größerer Vorsicht — vielleicht treibt es ihn aber auch sofort zu verzweifelten Maßnahmen. Wie die meisten klugen Verbrecher vertraut er möglicherweise zu sehr auf seine eigene Klugheit und bildet sich ein, daß er uns vollständig hinters Licht geführt hat."

„Warum sollen wir ihn denn nicht auf der Stelle festnehmen?"

„Mein lieber Watson, du bist ein geborener Mann der Tat! Dein Instinkt treibt dich stets dazu, irgend was Energisches zu tun. Aber setzen wir einmal — nur beispielsweise — den Fall, wir ließen ihn noch in dieser Nacht festnehmen — was in aller Welt würde uns das nützen? Wir könnten nichts gegen ihn beweisen! Das ist eben die teuflische Schlauheit seines Verbrechens! Wenn er sich eines Menschen als Werkzeug bediente, so könnten wir auf ein Zeugnis von diesem rechnen, aber wenn wir diesen großen Hund ans Tageslicht ziehen, so genügt das noch lange nicht, um seinem Herrn den Strick um den Hals zu legen."

„Aber es liegt doch ganz ohne Frage ein Fall vor, der reif für's Gericht ist!"

„Keine Ahnung! Alles ist nur Voraussetzung und Mutmaßung. Wir würden vom Gericht ausgelacht werden, wenn wir mit einer solchen Geschichte und mit derartigen Beweisen zum Vorschein kämen."

„Aber Sir Charles' Tod?"

„Tot aufgefunden ohne Zeichen von Gewalttat an seinem Körper. Du und ich, wir wissen, daß er durch Angst starb, und wir wissen, was ihm solche Angst einjagte. Aber wie sollen wir unsere Ueberzeugung zwölf beschränkten Geschworenen beibringen? Was für Spuren sind vorhanden, die auf einen Hund deuten? Wo sind die Spuren seiner Fangzähne? Wir natürlich, wir wissen, daß ein Hund keinen Leichnam beißt, und daß Sir Charles tot war, ehe die Bestie ihn einholte. Aber wir müssen dies alles beweisen, und wir sind nicht in der Lage, dies zu tun."

„Dann aber der Vorfall von heute abend?"

„Der nützt uns auch nicht viel mehr. Wiederum war kein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Hund und dem Tod des Mannes vorhanden. Wir haben den Hund niemals gesehen. Wir hörten ihn; aber wir könnten nicht beweisen, daß er den Mann verfolgte. Beweggründe des Verbrechens fehlen gänzlich. Nein, mein guter Junge — wir müssen uns mit der Tatsache aussöhnen, daß wir augenblicklich noch keine Sache haben, die fürs Gericht reif ist, und daß wir daher alles wagen müssen, um uns das Beweismaterial zu beschaffen."

„Und was gedenkst du zu diesem Zweck zu tun?"

„Ich setze große Hoffnungen darauf, daß Frau Laura Lyons uns ihren Beistand leiht, wenn der Stand der Dinge ihr klar gemacht wird. Und außerdem habe ich noch meinen eigenen Plan. Für morgen haben

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

über Gewinnung, Ankauf und Verwertung des Thomasmehls. Die neue Preisliste pro 1908 zeigt fast allgemeine Erhöhungen der Preise von Sämereien und Thomasmehl. Insbesondere ist die Kleesaat ungewöhnlich im Preise gestiegen; trotzdem kaufte der Verein wieder nur die besten der ihm offerierten Samen. Auch dies Jahr ist die Vereinsrechnung und seine Geschäftsführung von Hrn. Revisor Vogel geprüft und in Ordnung befunden worden. Durch geheime Abstimmung wurden wieder die alten Mitglieder in den Vorstand und Aufsichtsrat gewählt.

Stuttgart 25. Febr. (Königs-Geburtstag.) Zum Gottesdienst in der Schloßkirche hatten sich außer dem König und der Königin Fürst und Fürstin zu Wied, Herzogin Philipp, Herzogin Wera, Herzogin Robert, die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich, sowie Herzog und Herzogin Wilhelm von Urach eingefunden. Ferner wohnten dem Gottesdienst an, die Staatsminister, das diplomatische Korps, der Geheime Rat, die Präsidenten der Württembergischen Kammer und zahlreiche höhere Beamte und Hofchargen. Die Festpredigt, über den vom König gewählten Text Jesaja 25, 1: „Herr, Du bist mein Gott, Dich preise ich, ich lobe deinen Namen, denn Du tust Wunder, Deine Ratschlüsse von alters her sind treu und wahrhaftig", hielt Oberhofprediger Prälat von Kolb. — Vom Rathause aus bewegte sich der übliche Zug unter Vorantritt der Stadtgarde in die Stiftskirche. — Nach dem Gottesdienst in der Garnisonskirche war in der festlich geschmückten Gewerbehalle große Paroleausgabe, wobei der der Kommandierende General, Herzog Albrecht, ein „Hurra" auf den König ausbrachte. Nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche nahm der König die Glückwünsche der am hiesigen Hof beglaubigten Gesandten, der Staatsminister, der Kammerpräsidenten, des Oberbürgermeisters von Gauß u. a. entgegen. In den Ministerhotels fanden mittags, wie üblich, Festmahle statt, zu welchen die Minister, die höheren Beamten ihre Ressorts eingeladen hatten. In den höheren Lehranstalten fanden Festakte statt. An diese schloß sich eine Auffahrt der Chargierten der Studentenkorps in Wichs an. In herkömmlicher Weise wurden die Armen der Stadt auf Kosten der Stadtverwaltung im Bürgerhospital bewirtet. Von der Weißenburg ertönten heute früh ebenfalls Salutschüsse, die Fabrikant Geh. Hofrat Sieglin, aus französischen Kanonen, die 1870 erbeutet wurden, abfeuern ließ. Entsprechend der Zahl der Lebensjahre des Königs wurden 60 Schüsse abgefeuert.

Stuttgart 25. Febr. Mit Rücksicht auf die durch Zigeuner neuerdings drohenden Gefahren und Belästigungen wird von den Oberämtern die Ueberwachung der herumziehenden Horden wiederholt eingeschärft. Es ist nicht nur ein Ausweis zu verlangen, sondern namentlich von dem Auftreten der Zigeuner schnellstens Anzeige zu erstatten. Das Lagern auf Straßen und öffentlichen Plätzen ist zu verbieten und namentlich ist das Zusammensein in Horden zu verhindern.

Aus dem Lande 25. Febr. Anläßlich der Feier des 60. Geburtsfestes unseres Königs laufen aus allen Teilen des Landes, aus den Oberamtsstädten und aus den Bezirken Berichte über durchweg stimmungsvoll verlaufene festliche Veranstaltungen ein. Nach der üblichen Tagwacht und den Böllerschüssen stellten sich in allen Gemeinden die bürgerlichen Kollegien und ein großer Teil der Einwohner zu festlichem Kirchgange nach den Kirchen beider Konfessionen auf. In gemeinsamem Mittagessen und abendlichen Veranstaltungen wurde der treuen Gesinnung unserer Württemberger zum angestammten Herrscherhaus herzlich Ausdruck verliehen. Besonders waren es auch die Kriegervereine, die es sich nicht haben nehmen lassen, an der Spitze der festlichen Veranstaltungen ihrem hohen Kriegs- und Landesherrn aufrichtige Huldigung entgegen zu bringen.

Tübingen 25. Febr. Die Bahnbauarbeiten der Strecke Herrenberg-Pfäffingen sind, nachdem sie eine Zeit lang wegen großer Kälte eingestellt waren, wieder in vollem Betriebe aufgenommen worden. Ebenso ist die Strecke Tübingen-Hauptbahnhof bis Tübingen-Westbahnhof (Tunnel) in Arbeit. Der Probestollen des Tunnels ist jetzt in einer Länge von 100 Meter vorgetrieben. Die bei dem harten Mergelgestein notwendigen Sprengungen werden mit Dynamit ausgeführt. Bis 1. Juni soll der Solstollen beendigt sein, worauf mit dem Vollausbruch und der Ausmauerung begonnen werden kann. Der Neckar und sein Hochwassergebiet werden überbrückt werden. Die Lösung der Frage betreffend Ueberführung des Ammertales durch die Bahntrace zwischen Ammerhof und Unterjesingen soll erfolgt sein, so daß der Inangriffnahme des Baues des 2. Loses, Strecke Westbahnhof—Tübingen—Unterjesingen bis Pfäffingen nichts mehr im Wege steht. — Der Gemeinde Entringen ist zur Renovierung ihrer Kirche die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie erteilt worden. — Ebenso plant die Gemeinde Pfäffingen eine Verbesserung ihrer Dorfkirche mit Hilfe der Zuweisung eines Teils der auf kommenden Sonntag angesetzten Kirchenkollekte.

Göppingen 25. Febr. In der letzten Woche ereigneten sich hier nicht weniger als drei Zimmerbrände, die sämtlich durch mit Feuer spielende Kinder verursacht wurden. Die Brände nahmen glücklicherweise keinen größeren Umfang an.

Gmünd 25. Febr. Auf Veranlassung des sozialdemokratischen Vereins sprach hier Pfarrer Pflüger aus Zürich vor einer zahlreichen Zuhörerschaft über das Thema „Die Religion der Modernen". Die drei hiesigen evangelischen Stadtpfarrer traten ihm unter Beifall der Versammlung entgegen.

München 25. Febr. Der Urheber der Münchener Brandkatastrophe ist in der Person eines 20jährigen Tagelöhners ermittelt und verhaftet worden. Er hat die fahrlässige Brandstiftung bereits zugestanden und erklärt, ein brennendes Streichholz, das ihm entfallen sei, habe das Feuer verursacht, das bei dem herrschenden Winde rasch um sich griff. Er habe die Schläfer noch durch den Ruf: Es brennt! alarmiert und sei mit den 30 bis 40 Davongelaufenen der Meinung gewesen, daß sich alle gerettet hätten. Es steht nunmehr fest, daß zwei Menschen verbrannt sind, ein 24jähriger Maurer aus Würzburg und ein 23jähriger Tagelöhner aus Oesterreich.

Sonneberg (Thüringen) 25. Febr. Infolge der Regengüsse der letzten Tage lösten sich große Erdmassen los, entwurzelten Bäume, durchschlugen das Dach einer Bierbrauerei und zertrümmerten wertvolle Maschinen. Mehrere Brauhäuser sind durch weitere vom Unwetter verursachte Erdrutsche bedroht.

Berlin 25. Febr. Im Abgeordnetenhause hielt gestern Abend der Frankfurter Oberbürgermeister Adickes eine bedeutsame Rede, in der er sich über eine Reform des Justizwesens verbreitete. Dem Vortrage, der von der Vereinigung für internationale Rechtswissenschaft angeregt worden war, wohnten zahlreiche Richter und Juristen sowie eine Reihe von Abgeordneten bei. In seiner zweistündigen Rede führte Adickes u. A. aus: Das letzte Ziel der Justizreform ist die Stärkung des erschütterten Vertrauens in die Justiz, durch die Sicherstellung schneller und guter Rechtspflege. Das Hauptmoment unseres gesamten öffentlichen Lebens erblicke ich in dem großen Mißtrauen an der Güte unserer staatlichen Einrichtungen, besonders aber unserer Justiz. Man beschränke vor allem den Instanzenzug und statte zu diesem Zweck die unteren Instanzen mit größeren Befugnissen aus. Zwei Instanzen genügten völlig. Das Reichsgericht solle vor allem dem Zweck dienen, die Einheit des deutschen Rechtes zu gewährleisten. Dadurch könne mindestens ein Drittel der höheren Richter gespart werden. Man nehme ferner eine andere Arbeitsteilung vor und entlaste den Richter von den untergeordneten Beschäftigungen. Des weiteren vereinfache man den Verkehr zwischen Gericht und Polizei, der heute viel zu kompliziert gestaltet ist und schließlich trenne man sich leichter von dem enormen Wust und Ballast der Akten.

---

wir also genug Wichtiges vor; aber ich hoffe, ehe der Tag zur Neneige geht, wird der Sieg endlich mein sein!"

Ich konnte nichts weiter aus ihm herausbringen, und er wanderte, in Gedanken versunken, an meiner Seite bis ans Tor von Baskerville Hall.

„Kommst du mit herauf?"

„Ja; ich sehe keinen Grund, warum ich mich noch länger verstecken sollte. Aber noch ein Wort, Watson! Sage zu Sir Henry nichts von dem Hund. Laß ihn Seldens Tod der Ursache zuschreiben, die Stapleton uns einreden wollte. Er wird stärkere Nerven haben für die Probe, die ihm morgen bevorsteht — denn wenn ich mich deines Berichtes entsinne, so soll er ja morgen bei den Leuten speisen."

„Ja; und ich ebenfalls."

„Dann mußt du dich entschuldigen, und er muß allein gehen. Das wird sich ja leicht machen lassen. Und nun — wir sind zwar um unser Mittagessen gekommen, aber das Nachtessen wollen wir uns recht schmecken lassen."

Dreizehntes Kapitel.

Sir Henry war sehr erstaunt, als er plötzlich in dunkler Nacht Sherlock Holmes sein Haus betreten sah. An und für sich überraschte ihn dessen Ankunft keineswegs, denn er hatte bereits seit einigen Tagen erwartet, daß die letzten Ereignisse ihn veranlassen würden, von London abzureisen. Nur machte er ein ziemlich verwundertes Gesicht, als er bemerkte, daß Holmes ohne jedes Gepäck ankam und nicht einmal versuchte, diesen eigentümlichen Umstand zu erklären. Sir Henry und ich halfen meinem Freunde mit unseren Sachen aus, so daß er im Gesellschaftsanzug im Speisesaal erscheinen konnte. Während des Essens teilten wir dem Baronet von den Ereignissen des Tages so viel mit, wie uns gut schien. Vorher aber hatte ich noch die peinliche Pflicht zu erfüllen gehabt, Barrymore und seiner Frau die Nachricht von Seldens plötzlichem Tode beizubringen. Der Mann empfand dabei gewiß nichts als Erleichterung, die Frau aber weinte bitterlich in ihre Schürze hinein — für alle anderen war Selden der gesetzlose Totschläger und Mörder, aber für sie blieb er immer der lustige kleine Junge, der mit seinen Kinderfäustchen sich an die Hand der großen Schwester angeklammert hatte.

„Ich habe mich seit Watsons zeitiger Abfahrt den ganzen Tag im Hause herumgemopst," bemerkte der Baronet, „und ich verdiene wohl ein großes Lob dafür, denn ich habe mein Versprechen gehalten. Hätte ich nicht mein Wort gegeben, daß ich nicht allein ausgehen würde, so hätte ich wohl einen interessanten Abend haben können, denn Stapleton schickte mir eine Einladung zu, ich möchte doch ein bischen herüberkommen."

„Ich zweifle nicht im geringsten, daß Sie sogar einen sehr interessanten Abend gehabt haben würden," sagte Holmes trocken. „Doch was ich sagen wollte — Sie haben wohl keine Ahnung, daß wir Sie bereits als Leiche mit gebrochenem Genick betrauerten?"

Sir Henry riß vor Erstaunen die Augen auf und rief:

„Wieso denn?"

„Der arme Kerl hatte Ihre Kleider an. Ich fürchte, Ihr Diener, der sie ihm geschenkt hat, kann deshalb Ungelegenheiten mit der Polizei kriegen."

„Doch wohl kaum. Soviel ich weiß, war kein einziges von den Kleidungsstücken gezeichnet."

„Das ist ein Glück für ihn — und nicht nur für ihn allein, sondern für Sie alle; denn Sie alle haben sich bei dieser Angelegenheit gegen Recht und Gesetz vergangen. Ich weiß nicht, ob ich nicht als gewissenhafter Detektiv vor allen Dingen die Pflicht hätte, sämtliche Hausbewohner zu verhaften. Watsons Berichte sind im höchsten Grade belastend."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eine Reform läßt sich nur dann durchsetzen, wenn die Ueberzeugung von ihrer Notwendigkeit zur patriotischen Auffassung geworden ist.

Berlin 25. Febr. Die Steckbriefe hinter den flüchtigen Bankschwindlern Friedberg und Bohn werden jetzt in dem offiziellen Organ des Berliner Polizeipräsidiums, dem deutschen Fahndungsblatt veröffentlicht. Sie sind am 19. Februar, also fast 2 Wochen nach erfolgter Flucht von dem Untersuchungsrichter beim Landgericht I erlassen.

Petersburg 25. Febr. Bei den Massenverhaftungen von Terroristen wurden bis jetzt insgesamt 96 Personen festgenommen. Der größere Teil derselben ist in der Peter-Paul-Festung und im Zellengefängnis untergebracht. Im letzteren brachen gestern Unruhen aus. Die Arrestanten zertrümmerten die Einrichtungen. Der Verräter, der die Massenverhaftungen verursachte, ist der unlängst auf dem finnländischen Bahnhofe verhaftete Gendarmerie-Unteroffizier Bogdanow, der während der Verhaftung eine Bombe werfen wollte.

London 25. Febr. König Eduard wird seine geplante Reise nach Biaritz am Montag antreten. Nach dem Gebrauch der Kur wird der König mit seiner Gemahlin im Mittelmeer zusammentreffen und eine Kreuzfahrt unternehmen.

London 25. Febr. Der mit Spannung erwartete Marine-Etat ist soeben herausgekommen. Er stellt sich auf 32319500 Pfund Sterling gegen 31419500 Pfund im Vorjahr. Das Flotten-Bauprogramm enthält folgende Forderungen: Ein Schlachtschiff der verbesserten Dreadnougth-Klasse, einen großen Panzerkreuzer, 6 schnelle geschützte Kreuzer und 16 Torpedobootsjäger.

London 25. Febr. Der Sekretär im Landwirtschaftsamt Strackey machte im Unterhaus die Mitteilung, daß mit Rücksicht auf den kürzlich erfolgten Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Nähe von Edinburg, die durch infiziertes, aus den Niederlanden eingeführtes Heu hervorgerufen worden sein soll, ein Einfuhrverbot für Heu und Stroh aus gewissen Ländern erlassen werde, soweit dies für Rindvieh Verwendung finden soll. Die Einfuhr von Heu und Stroh für andere Zwecke soll nur auf Grund besonderer Erlaubnis zugelassen werden.

Vermischtes.

Die „Magenlosen". Aus Paris wird berichtet: In der Akademie für Medizin erörterte Dr. Delagenière in einem interessanten Vortrage die Fortschritte der Magenchirurgie und berichtet dabei von einigen Fällen, bei denen es ihm gelungen war, die Patienten nach operativer Entfernung des ganzen Magens am Leben zu erhalten. Die gefährliche Operation wird meist nur dann gewagt, wenn die an Magenkrebs Leidenden bereits aufgegeben sind. Dr. Delagenière hat an zehn Kranken die Operation ausgeführt; während vier von ihnen starben, haben sechs die Entfernung des Magens überlebt und zwar um Zeiten, die zwischen sieben Monoten und dreieinhalb Jahren variieren. Einer der Patienten, der vor zwei Jahren operiert wurde, ist noch am Leben, fühlt sich vollkommen gesund und geht wie immer seiner täglichen Beschäftigung nach. Obgleich die Sterblichkeit bei diesen Operationen eine außerordentliche hohe ist, so glaubt der Mediziner doch, daß mit den wachsenden Erfahrungen und der Ausbildung der chirurgischen Technik die Operation ihre Schrecken verlieren und künftighin auch in Fällen angewendet werden wird, wo unmittelbare Lebensgefahr nicht vorliegt.

Der Regenschirm als Lebensretter. Aus Paris wird berichtet: Eine Köchin, Mad. Dubrat, und ihr Regenschirm sind augenblicklich die Helden des Tages und bilden das Gespräch von ganz Paris. Die Entschlossenheit der braven Küchenfee und ihr großer grüner Parapluie haben zwei Menschen das Leben gerettet. Eine kleine Schneiderin, ein junges achtzehnjähriges Geschöpf, Fräulein Jallini, fiel durch einen unglücklichen Zufall in die Seine und ihre Hilferufe klangen den Quai Malaquais hinunter. Ein Mann sprang ihr nach, es gelang ihm auch, das Mädchen über Wasser zu halten, allein die Strömung erfaßte sie beide, schleppte sie fort und ihr Schicksal schien besiegelt. Wenn Frau Dubrat nicht gewesen wäre, die, ihren mächtigen grünen Regenschirm unter dem Arm, zufällig des Weges kam. Mit der Energie ihres Standes faßte sie sofort einen rettenden Entschluß, das grüne Ungetüm ward aufgespannt und mit diesem improvisierten Fallschirm sprang sie resolut in die Wellen. Hier bewährte sich der Schirm aufs Trefflichste; mit seiner Hilfe gelang es der tapferen Köchin, die selbst nicht schwimmen konnte, die beiden in seichteres Wasser zu stoßen, wo alle drei dann von herbeieilenden Polizeibeamten herausgezogen wurden. Brausender Jubel empfing die wackere Retterin; der Präfekt Lépine beeilte sich, ihr seine Glückwünsche aussprechen zu lassen; mit einer Geldsumme und einer Rettungsmedaille soll die Unerschrockene jetzt belohnt werden.

Voraussichtliche Witterung:
Zunächst noch vorwiegend trüb, Niederschläge, dann allmählich Besserung.

Reklameteil.

MESSMER'S THEE
in 100000 Familien getrunken. Probepakete 45—125 ₰.
W. Sachs, vorm. Costenbader, **Calw**,
Georg Haun, Liebenzell.

Prinzess-Maccaroni delicat!

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hirsau.

Nachdem dem herrschaftlichen Holzhauer
Peter Jourdan von Neuhengstett
in Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen am Geburtsfest Sr. Majestät des Königs die demselben Allerhöchst verwilligte Geldbelohnung von 50 ℳ samt zugehörigem Diplom ausgefolgt wurde, bringe ich diese Ehrung eines treuen Waldarbeiters zur öffentlichen Kenntnis.

Hirsau, 25. Februar 1908.

K. Forstamt: Harsch.

Aidlingen.

Stammholz-Verkauf.

Am **Montag, den 2. März ds. Js., von vormittags 1/2 10 Uhr an,** kommen in dem Gemeindewald **Raigelwald** und **Hochberg** zum Verkauf:

50 Stck. teils sehr schöne Küfer- und Sägeichen, 5—10 m lang, 32—52 cm Durchm., mit 52 Fm.,
75 Stck. Bau- und Wagnereichlen mit 24 Fm.,
16 Stck. Rotbuchen 3—7 m lang, 35—52 cm Durchm. mit 14 Fm.,
2 Birken und
20 Forchen, 6—12 m lang, 20—34 cm Durchm. mit 12 Fm.

Abgang vom Ort in Raigelwald um 9 Uhr. Auszüge wollen bei Forstwart Lang bestellt werden.

Den 24. Februar 1908.

Schultheißenamt.
Weinbrenner.

Bibelkurs.

Die Versammlungen des Bibelkurses, welchen Herr Prediger Eßler aus Heidelberg in dieser Woche im „Bethel"-Saal, Teuchelweg, abhält, finden statt:

nachmittags 2 Uhr (anstatt 3 Uhr) und
abends 8 Uhr

(Donnerstag Abend und Samstag Nachmittag fallen die Versammlungen aus.)
Jedermann ist freundlich eingeladen.

J. Blank.

Stadtgemeinde Herrenberg.

Voranzeige.

650 Fm. Eichenstarkholz, meistens I. Klasse, besonders schöne Ware. **Verkauf Ende März.**

Waldkasse.

K. Forstamt Hirsau.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 29. Febr., vorm. 9 Uhr, im Löwen in Hirsau, aus Staatswald Distrikt Lützenhardt, Abt. 33 Bruderhöhle, 64 Rm. buchene Scheiter.

Ernstmühl.

Holz-Verkauf.

Am **Montag, den 2. März 1908, vormitt. 10 Uhr,** kommen aus der Brandhalde bei Bärenwirt Friedr. Kirchherr:

44 Rm buchene Prügel, 24 Rm. tannene Scheiter und Prügel

zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen werden.

Aus Auftrag:
Schultheiß Weber.

Sommenhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag, den 28. Februar ds. Js., vormittags von 8 1/2 Uhr an,** kommen aus hiesigem Gemeindewald Tannenhau und Untere Halde zum Verkauf:

100 Rm. Nadelholz.

Abfuhr günstig. Zusammenkunft bei der Ankerwirtschaft in Kentheim.

Den 22. Februar 1908.

Gemeinderat.

Frische Schellfische,

Donnerstag eintreffend, empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Harmonium,

fast noch wie neu, nußb., 5oktav., 3spielig mit 12 Register, prachtv. Ton (Traysor), verkauft um 400 ℳ (Ankauf 600 ℳ).

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Käse-Offert.

Echt bayr. Emmentaler vollf. pr. ℔ 85 ₰,
„ „ Ia. Schweizerkäse sehr fett 75 „
„ „ IIa. „ „ „ 70 „
Limburgerkäse sehr feinschnittig pr. Pfd. 28 u. 30 ₰ versendet unter Nachnahme jedes beliebige Quantum die
Käserei Renningen (Württbg.).

Hof Dicke, Station Teinach.

Zu baldigem Eintritt suche ich ein solides kräftiges

Mädchen

für Küche und Haushaltung bei hohem Lohn.

Gust. Fahrion.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gemeinde Gültlingen.

Nadel- u. Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindewaldungen angefallenen 17 Lose Lang- und Sägholz und zwar:

Los Nr:	Langholz I.	Langholz II.	Langholz III.	Langholz IV.	Langholz V.	Langholz VI.	Sägholz I.	Sägholz II.	Sägholz III.	zusammen Festmeter	worunter Forchen Festmeter	Waldteil
	Klasse						Klasse					
I.	4,87	7,26	17,53	8,64	3,62	—	12,92	3,92	1,87	60,63	—	Hardt.
II.	58,86	51,93	29,20	3,34	4,12	0,49	3,89	8,83	1,14	161,80	—	Hardt.
III.	29,72	58,65	45,10	4,25	2,25	0,30	9,99	4,99	2,74	157,99	120	Hardt.
IV.	53,78	35,—	3,30	—	0,53	1,39	7,05	1,65	2,94	105,94	—	Hardt.
V.	9,29	39,84	15,92	8,—	1,28	0,18	4,29	1,46	0,52	80,78	—	Hardt.
VI.	—	4,75	18,94	14,71	7,46	2,48	—	0,41	0,27	49,02	37	Metzgerlesteich.
VII.	—	—	12,01	15,96	4,88	0,81	—	0,62	—	34,28	26	Metzgerlesteich.
VIII.	—	—	2,14	6,85	4,58	1,12	—	—	—	14,69	Fichten	Metzgerlesteich.
IX.	6,83	22,79	7,37	6,45	0,51	1,15	—	0,36	0,68	46,14	—	Metzgerlesteich.
X.	—	1,61	7,81	2,57	0,53	0,55	—	—	—	13,07	—	Oberholz.
XI.	—	12,48	19,91	10,51	0,94	0,58	5,11	9,31	2,21	61,05	Rotforchen	Hohlensteinberg.
XII.	—	1,54	17,64	12,62	3,34	0,47	—	—	0,78	36,39	Fichten	Hohlensteinberg.
XIII.	—	—	4,70	5,36	2,86	0,51	—	0,77	1,38	15,58	Forchen	Gebersack.
XIV.	—	—	0,72	2,35	11,33	2,72	—	—	—	17,12	—	Burguff.
XV.	—	1,94	6,40	7,65	7,52	0,71	—	0,28	—	24,50	—	Burguff.
XVI.	—	—	—	3,73	10,83	5,52	—	—	—	20,68	Forchen	Auchtert.
XVII.	—	—	2,25	11,41	13,02	1,45	2,15	2,84	2,02	35,14	Forchen	Auchtert.
										zusammen 934,80 Fm.		

kommen unter dem beim Schultheißenamt einzusehenden Bedingungen im

Submissionswege

zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Die Offerte sind **je getrennt für die einzelne nLose** in ganzen und Zehntelsprozenten der heurigen Forsttaxen für Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift: Offert auf das Nadelstammholz der Gemeinde Gültlingen bis

Montag, den 9. März 1908, vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Einlauferöffnung, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, beim Schultheißenamt einzureichen. Womöglich entscheidet der Gemeinderat an diesem Verkaufstag über Genehmigung der Angebote.

Das Holz ist gereppelt und die Abfuhr ist günstig.

Im Anschluß an diesen Langholzverkauf werden im mündlichen Aufstreich einzeln verkauft am **gleichen Tage** im **Wald** von **Nachmittags 1 Uhr** an:

88 Stück Küfer-, Bau- und Wagnereichen bis zu 60 cm Durchmesser mit zusammen 57 Fm. und **1 Linde**, und **2 Rauhbuchen**. Abgang vom Rathaus.

Den 26. Februar 1908.

Gemeinderat: Vorstand Kern.

Auf nächsten **Donnerstag abends 8 Uhr** ladet zum

Spanferkelessen mit Kraut

freundlichst ein

Fritz Gross zum scharfen Eck.

Bekanntmachung.

Unserer werten Kundschaft zeigen wir hiemit ergebenst an, daß wir den Alleinverkauf unseres **Abfallholzes** vom 1. März ab Herrn **Christian Finkbeiner**, Brennmaterialienhandlung, Bahnhofstraße hier, übertragen haben. Wir bitten daher alle Bestellungen von Abfallholz an Herrn Finkbeiner zu richten.

Hochachtungsvoll

Blank & Stoll,
mech. Holzwarenfabrik, Calw.

Auf Obiges bezugnehmend empfehle ich kurzgesägtes

Abfallholz

zu folgenden Preisen: **1 Ztr. zu Mk. 1.—, 1 Einspännerfuhre zu Mk. 8.—, 1 Zweispännerfuhre zu Mk. 15.—** frei vor's Haus.

Chr. Finkbeiner, Brennmaterialienhandlung,
Bahnhofstraße 528.

Bilanz
des Landwirtschaftlichen Consum-Vereins Calw pro 1907.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Aktiva.	Mk. ₰	Passiva.	Mk. ₰
Bar	640. 75.	Guthaben der Creditbank	4,416. 30.
Warenvorräte	2,548. —.	Darlehen	12,150. —.
Ausstände	19,429. 09.	Warenschulden	1,341. 90.
Gerätekonto	125. —.	Reservefonds	4,072. 56.
		Gewinn pro 1907	762. 08.
	Mk. 22,742. 84.		Mk. 22,742. 84.

Stand der Mitglieder 1907: eingetreten 16,
ausgetreten 5,
Stand pro 1. Januar 1908: 1083.

Der Aufsichtsrat.
Tittus. Bolle. Bühler. Braun. Herrmann.

Der Vorstand.
Gärtner. Fahrion. Hanselmann.

Calw, den 25. Februar 1908.

Ein tüchtiges, pünktliches

Mädchen,

das selbständig kochen kann, findet bis 1. April Stelle bei

Georg Wagner,
Westenfabrik.

Wohnung gesucht.

3—4zimmerige Wohnung mit allem Zubehör auf 1. April zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe unter **L M** an die Red. ds. Bl.

Von Anfang April ab sucht junge Dame billige

Pension
auf einige Wochen.

in Hirsau oder Calw. Offerten gefl. zu richten unter **S T 318** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Kaffee

in **billigen** wie **besten Sorten**, roh und jede Woche **frisch gebrannt**, empfiehlt

C. Serva.

Wiesen

von 1—3 Morgen mit Scheuer zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Offerte erbeten an die Red. ds. Bl.

Zur Lieferung von

Kautschukstempeln

in modernen Schriften
empfiehlt sich die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Frischgewässerte

Stockfische

empfiehlt

R. Hauber.

Städtisches Arbeitsamt Pforzheim.

Westliche Karl-Friedrich-Straße Nr. 86.

Völlig kostenlose Stellenvermittlung.

Wir suchen per sofort, 1. März und 1. April d. Js.:

1 Hotel-Köchin (monatl. 60 ℳ Lohn),
15 Küchenmädchen in Wirtschaften (Lohn monatlich 20—25 ℳ),
2 Köchinnen für Privat (Lohn 35 ℳ monatlich),
12 Köchinnen für Privat (Lohn 25 bis 30 ℳ monatlich),
52 Mädchen für alle Hausarbeit (Lohn monatlich 15—25 ℳ).

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit **dieser Schutzmarke,** welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Erh. Kern.
J. C. Mayer's Nachf.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
K. Otto Vinçon.
Althengstett: Chr. Straile.
Altburg: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: D. Kemmel.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes

empfiehlt sich zur Herstellung

aller Druckarbeiten

als:

Fakturen • Rechnungen
Circulare • Briefköpfe
Visiten-, Gratulations-,
Verlobungs-, Hochzeits-,
Trauer- und Geschäftskarten • Trauerbriefe
Grabreden • Broschüren
Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und solider Ausführung bei billigen Preisen.

In der Druckerei d. Bl.

sind vorrätig zu haben:

Rechnungsblanquettes,
Quittungen,
Wechsel,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge.
Packetadressen, gummiert,
Anhängezettel.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw